

# RDBMS

Englisch: Relational Database Management System

PRODUKTION

Tabellenbasiertes Datenbank-System für Produktionsverwaltung — speichert Szenen, Takes, Schauspieler, Kostüme, Locations in vernetzten Tabellen. Standard in Produktionssoftware wie FileMaker oder PostgreSQL.

Auf dem Set funktioniert Produktionsverwaltung nur, wenn Daten fließen — und genau dafür braucht es ein System, das Szenen mit Takes verknüpft, Takes mit Schauspielern, Schauspieler mit Kostümen und Kostüme mit Locations. Ein Relational Database Management System organisiert diese Informationen in Tabellen, die über gemeinsame Felder miteinander verbunden sind. Statt dieselbe Datumsangabe hundertfach einzutragen, verweist die Tabelle "Drehtag" einmal darauf — und jede beteiligte Tabelle nutzt diese Referenz. Das erspart nicht nur Zeit, sondern verhindert auch klassische Fehler: Ändert sich ein Drehort, wird er zentral aktualisiert, und alle abhängigen Pläne sind sofort konsistent. In der Praxis bilden FileMaker, PostgreSQL oder MySQL die technische Grundlage von Tools wie Call Sheets, Continuity-Systemen und Budget-Tracking-Software. Die Relational-Struktur erlaubt komplexe Abfragen — etwa „Zeige alle Szenen mit Schauspieler X in Location Y zwischen Tag 5 und 7" — ohne manuelles Durchsuchen Dutzender Dateien. Jeder Eintrag in einer Tabelle hat einen eindeutigen Schlüssel (Primary Key), der in anderen Tabellen referenziert wird (Foreign Key). So entsteht ein Netzwerk von Abhängigkeiten, das die gesamte Produktion abbildet. Der praktische Vorteil liegt auch in der Datenintegrität. Arbeitet das System mit relationalen Prinzipien, lassen sich Fehler durch Validierungsregeln ausschließen — etwa dass keine Szene ohne Drehort angelegt werden kann. Das verlangsamt einzelne Einträge, verhindert aber später monatelang Chaos. Besonders bei langen Produktionen oder mehrteiligen Projekten, wo mehrere Assistenten parallel ins System schreiben, verhindert ein RDBMS Race Conditions und Doppel-Einträge. Ein RDBMS ist keine ästhetische Entscheidung, sondern eine Infrastruktur-Entscheidung, die am Anfang einer Produktion getroffen wird — oder die sich später mit Verzögerungen und manuellen Abgleichen bemerkbar macht. Viele kleinere Produktionen arbeiten noch mit Exceltabellen oder Google Sheets, was für eine 5-Tage-Produktion ausreichen mag. Sobald aber mehr als 20 Szenen, 30 Takes pro Szene und mehrere Departments koordiniert werden müssen, ist die strikte Struktur eines RDBMS erforderlich. Die meisten professionellen Produktionssoftwares (Scriptation, StudioBinder) laufen auf relationalen Datenbanken, auch wenn das auf der Anwenderseite nicht sichtbar ist.